

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 20 (1978)
Heft: 7-8: Utopien : wie wird es im Jahr 2000 um die Behinderten stehen?

Vereinsnachrichten: IMPULS intern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impuls intern

Der Impuls-Vorstand berichtet

Am 27./28. mai 78 trafen wir uns zum zweiten vorstandswochenende im Tintenfass in Giffers.

Haupttraktanden waren: — Fragebogen: bewusstseins- und weiterbildung
— Grundsatzdiskussion: Was kann der behinderte dem nichtbehinderten geben?

Vorab etwas organisatorisches

Wir möchten die weiteren vorstandswochenende teils öffentlich, teils geschlossen durchführen. Damit uns die organisation aber nicht in letzter minute durcheinandergerät, machen wir euch folgenden vorschlag: Wenn sich eine regionalgruppe für ein vorstandswochenende interessiert, so würden wir den ersten teil des wochenendes mit ihr zusammen verbringen, für den zweiten teil der sitzung würde sich der vorstand dann allein treffen. Wenn in regionalgruppen diesbezügliche interessen sind, meldet euch bei Therese Zemp. Einzelinteressierte müssen sich bis spätestens 10 tage vor dem wochenende anmelden.

Zum Fragebogen

Noch vor den sommerferien wird der fragebogen fertiggestellt sein, mit welchem wir bei möglichst allen unsern mitgliedern die bedürfnisse nach bewusstseins- und weiterbildung feststellen wollen. Zum ausfüllen der fragebogen sind wir auf regionalgruppentreffen bei möglichst allen unsern mitgliedern die bedürfnisse nach bewusstseins- und weiterbildung feststellen wollen. Zum ausfüllen der fragebogen sind wir auf regionalgruppentreffen angewiesen. Jede regionalgruppe sollte deshalb im verlaufe des monats August ein treffen organisieren. Orientiert bitte eure kontaktpersonen im vorstand.

Grundsatzdiskussion: Was kann der behinderte dem nichtbehinderten geben?

Ich berichte als nichtbehinderter, was mir an dieser diskussion wichtig war: Ich möchte zuerst nicht vom geben, sondern vom nehmen sprechen. In der be-
gegnung mit einem behinderten nehme ich die gelegenheit wahr, zu helfen. Als nichtbehinderter bin ich kräftiger, beweglicher usw. Ich nutze diese vorteile, um meinen 'helfertrieb' zu befriedigen, oder böser ausgedrückt, um mir dadurch mein eintrittsbillett fürs ewige leben sicher zu stellen. Natürlich genieße ich schon jetzt die auswirkungen meines helferwillens: Andere nichtbehinderte bestaunen meine opferbereitschaft. Ein entsprechendes ansehen ist mir gewiss. Auf bequeme art kann ich meine eigenen probleme auf die seite stellen. Statt bei mir und für mich etwas in die hand zu nehmen, stürze ich mich auf den andern, den behinderten, und helfe ihm. Ob mein gegenüber diese hilfe wirklich will, lasse ich häufig ausser betracht.

Immer deutlicher ist mir geworden, dass mich dieses nehmen, dieses ausnützen des behinderten nicht befriedigt, dass diese art von be-
gegnung für den behinderten wie für mich unbefriedigend bleibt. Erst wenn ich bereit bin, das zu neh-

men, was mir der behinderte geben will, wird eine echte begegnung möglich. Durch sein oft deutliches anderssein gibt mir der behinderte die chance zum neuen erleben. Jahrelang eingeschliffene gewohnheiten werden aufgebrochen. Ein mittagessen wird zu einem neuen gemeinschaftserlebnis. Ich verschlinge nicht mehr möglichst rasch möglichst viel. Die toilette ist nicht mehr der ort, wo ich möglichst rasch alles nicht verdaute wieder ausstosse. Sie wird zum ort der begegnung, des gesprächs. Wichtig ist mir, dass ich über das anderssein zu alten und neuen gemeinsamkeiten gelange. In vielem waren und sind wir gar nicht anders. Dein und mein anderssein vermögen das gemeinsame nicht mehr zuzudecken. Dies alles konnte ich mir zwar auch über den kopf zurechtlegen. Wirklich spürbar und lebbar wurde es für mich erst durch das zusammensein, die begegnung.

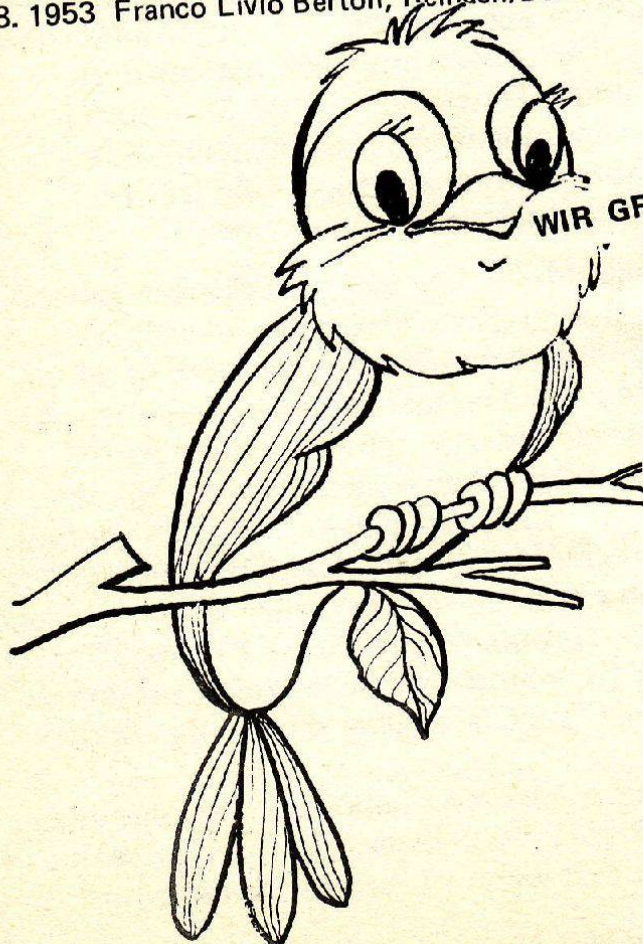
Camille Eyer

Juli:

- 17. 1947 Margrit Dängeli, Neuenkirch
- 17. 1953 Brigitte Hohl, Zürich
- 18. 1941 Rosmarie Aecherli, Reiden
- 19. 1947 Christine Graf-Weibel, Basel
- 19. 1952 Graziella Galli, Wettingen
- 21. 1955 Monika Holdener, Horw
- 23. 1945 Brigitte Baumeler, Fribourg
- 23. 1937 Hans Huser, Zürich
- 25. 1947 Maya Looser, Weesen
- 28. 1953 Franco Livio Bertoli, Reinach/BL

August:

- 6. 1954 Anita Egli, Ebikon
- 12. 1946 Helene Hueppin, Wangen/SZ
- 14. 1953 Hannes Widmer, Bremgarten
- 16. 1968 Gudrun Ormans, Zug
- 17. 1951 Peter Liebi, Luzern
- 18. 1946 Blanka Kaelin, Weesen
- 21. 1953 Vreny Dolder, Alpnachstad
- 24. 1950 Theo Moesch, Goldach
- 26. 1948 Hanna Schaub, Therwil
- 26. 1953 Therese Zemp, Giffers
- 27. 1954 Edith Huber, Küssnach am Rigi
- 28. 1961 Joja Brülisauer, Ettingen



WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

September:

- 1. 1941 Rösly Ziswiler, Rothenburg
- 1. 1945 Otto Artho, Walde
- 2. 1941 Maria Pedrotti, D-München
- 3. 1949 Hansueli Klauser-Strebel, Luzern
- 4. 1939 Gottfried Stalder, Aedermannsdorf
- 5. 1944 Käthi Heinrich, Wetzikon/ZH
- 5. 1917 Berta Eberle-Eberle, Loemmenschwil
- 6. 1954 Bernadette Wehrmüller, Luzern
- 8. 1921 Marianne am Rhyn, Luzern
- 9. 1945 Brigitte Thoma, Littenheid
- 9. 1941 Maria Rüegg, Rapperswil/SG
- 9. 1957 Helen Huwyler, Stansstad
- 9. 1950 Toni Brun, Kriens
- 14. 1957 Manuela Wernli, Bern